

# Liebe Inserenten, liebe Leser und Leserinnen,

heute erscheint die neue Ausgabe unserer Hospizzeitung zum Thema „**TRÄUME**“ mit einem irischen Segenswunsch, den wir dazu für Sie ausgesucht haben.

Vergiss die Träume nicht

Vergiss die Träume nicht,  
wenn die Nacht wieder über dich hereinbricht  
und die Dunkelheit dich wieder gefangen zu nehmen droht.  
Noch ist nicht alles verloren.  
Deine Träume und deine Sehnsüchte  
tragen Bilder der Hoffnung in sich.  
Deine Seele weiß, dass in der Tiefe Heilung schlummert  
und bald in dir ein neuer Tag erwacht.

Ich wünsche dir,  
dass du die Zeiten der Einsamkeit  
nicht als versäumtes Leben erfährst,  
sondern dass du beim Hineinhorchen  
in dich selbst  
noch Unerschlossenes in dir entdeckst.



Ich wünsche dir,  
dass dich all das Unerfüllte  
in deinem Leben nicht erdrückt,  
sondern dass du dankbar sein kannst  
für das, was dir an Schönem gelingt.

Ich wünsche dir,  
dass all deine Traurigkeiten  
nicht vergeblich sind,  
sondern dass du aus der Berührung  
mit deinen Tiefen  
auch Freude  
wieder neu erleben kannst.

Ihnen allen ein baldiges Ende der Winterzeit, öffnen wir uns dem  
Frühling, der Zeit des Aufbruchs.  
Bleiben Sie uns gewogen.

Silke Eckeberg  
04526-8775

Marita Himmel  
04527-276



Dem  
**Leben**  
einen würdigen  
**Abschluss**  
geben.

**BESTATTUNGEN**  
**Schröder**  
FAMILIENTRADITION IN OSTHOLSTEIN

**Bestattungshaus Malente**  
Lütjenburger Straße 38  
23714 Bad Malente  
Telefon 0 45 23 - 22 91  
[www.schroeder-bestattungen.de](http://www.schroeder-bestattungen.de)

**Stammhaus Eutin**  
Elisabethstraße 35  
23701 Eutin  
**Tag & Nachruf:**  
0 45 21 - 25 53



# Liebe Leserin, lieber Leser,

heute halten Sie unser neues Hospizheft in Händen. – Thema: Träume

Was haben Träume mit Hospizarbeit zu tun?

Da fällt mir Vieles ein: wie lebe ich mit meinen eigenen Träumen? Wie habe ich mich mit meinen Träumen arrangiert? Oder habe ich überhaupt noch Träume? Will ich, dass meine Träume Wirklichkeit werden? Oder sollen meine Träume auch Träume bleiben? Habe ich schlechte Träume? Ist da noch einiges unterm Teppich, von dem wir noch nicht Abschied genommen haben, was uns schlechte Träume beschert?

Und wenn ich in meiner Hospizarbeit auf Menschen treffe, die am Ende ihres Lebens stehen, kann ich dann mit diesen Menschen über ihre Träume sprechen? Kann das hilfreich sein, kann ich ermutigen, noch etwas von diesen Träumen spürbar, erlebbar zu machen? Kann ich auch durch mein Vorbild die Menschen, die dabei sind, Abschied zu nehmen, stärken, damit sie vielleicht noch einmal etwas wagen, was sie ohne meine Unterstützung nicht gemacht hätten? – Vielleicht noch einmal Kontakt zu den Kindern aufnehmen, die jahrelang keinen Kontakt hatten, oder noch einmal einen ganz persönlichen Wunsch formulieren ....“Ich würde soooo gern noch mal ein Stück geräucherten Aal essen, das wäre die Erinnerung an meine alte Heimat – mein Traum.....“

Wie schön, wenn wir diese innere Spannung aushalten zwischen dem Traum, der Traum bleiben soll (Ich möchte so gern mal auf den Mond....) und dem Traum, der auch Wirklichkeit werden könnte (Ach, könnte ich doch noch einmal in Hagenbeks Tierpark zu den Orang Utans). Werden wir uns über diesen Unterschied klar, können wir dadurch selbst auch Kraft haben, bei den Menschen, die wir begleiten, diese Spannung auszuhalten und können unterstützen, dass ein harmonischer Umgang mit den Träumen gefunden wird.

Ich hoffe, Sie bekommen beim Lesen dieses Heftes Anregungen. Wir würden uns auch sehr über Rückmeldungen an das Redaktionsteam freuen!

Ich grüße Sie alle ganz herzlich  
Ihre Brigitte Maas



# Leserbrief

Liebe Hospiz-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,

am letzten Sonnabend habe ich die Veranstaltung in der Bibliothek besucht und möchte mich recht herzlich bei Ihnen bedanken. Ich bin immer noch ganz begeistert von der schönen und liebevollen Atmosphäre, von den Sonnenblumen und Kerzen, der Musik, den Clowninnen und der heiteren Stimmung. Es war die erste Veranstaltung, die ich besucht habe und ich hatte ein wenig „Bammel“, weil ich dachte, es wird vielleicht sehr traurig sein. Aber das war ja gar nicht der Fall und ich bin sooooo froh, dass meine Angst mich nicht hat zu Hause bleiben lassen.



Die Vortragenden haben mich sehr beeindruckt, besonders die beiden neuen Sterbebegleiterinnen, die von sich erzählt haben. Die nachdenklichen Geschichten von der Traurigkeit und von den Zwillingen im Mutterbauch. Tief berührt hat mich der Bericht über die Begleitung von „Peter“ und ich möchte Ihnen gerne sagen, dass ich Sie alle überaus bewundere und voller Hochachtung für Ihre Arbeit bin. Sie alle sind die „guten Geister“ und ich kann mir vorstellen, dass man sich bei Ihnen geborgen und aufgehoben fühlt.

Übrigens gefällt mir auch Ihre kleine Broschüre sehr gut und ich lese sie gern. Ich freue mich, dass es eine so tolle Organisation wie die Hospizinitiative Eutin gibt und wünsche Ihnen von ganzem Herzen weiterhin die Herzlichkeit, den Mut und die Fröhlichkeit im Umgang mit den Menschen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Gudrun Griep,  
Michaelisstr. 11 in Eutin

## Anzeige

Palliativversorgung vereinigt fachliche und soziale Kompetenz der Behandelnden und Begleitenden in einem Umfeld, das intensive menschliche Zuwendung zulässt und von einer Haltung des Respekts vor der unverbrüchlichen Würde des Menschen gekennzeichnet ist.

Um unseren schwerstkranken Patienten und dem gesellschaftlichen Wandel, den medizinischen und pflegerischen Möglichkeiten sowie den sozialen Gegebenheiten gerecht zu werden; denn Sterben ist für große Teile unserer Gesellschaft immer noch ein Tabu-Thema, nehmen seit dem Jahr 2001 Mitarbeiterinnen der Sozialstation Eutin & Malente an den qualifizierten Weiterbildungsmaßnahmen „Palliative-Care“ teil. Palliativ kommt aus dem lateinischen und bedeutet „ummantelnde lindernde Medizin“.

Denn auch wenn eine Krankheit grundsätzlich nicht mehr heilbar ist, kann viel gegen das Leiden getan werden.

Die Ziele der Palliativversorgung sind die ganzheitliche Betreuung bei einer unheilbaren Erkrankung im weit fortgeschrittenen Stadium; das heißt Linderung von körperlichen, seelischen, psychischen, spirituellen und sozialen Problemen mit dem Ziel einer bestmöglichen Lebensqualität.

Die Pflege, Betreuung und Begleitung dieser Patienten und Angehörigen erfordert einen symptomorientierten und individuellen Umgang mit schwerstkranken Menschen.

Die Berücksichtigung dieser Ansätze sind bei der pflegerischen Versorgung unserer Patienten durch das Pflegeteam der Sozialstation Eutin & Malente eine Selbstverständlichkeit.



**Diakonie  
Sozialstationen**

Eutin & Malente und Bad Schwartau  
Janusallee 1 · 23714 Malente  
Alt Rensefeld 24 · 23611 Bad Schwartau  
Ambulante Kranken- und Altenpflege  
☎ (0 45 23) 55 00  
☎ (04 51) 2 18 20  
[www.diakoniesozialstationen.de](http://www.diakoniesozialstationen.de)

*Das Leben kann sich durch  
Krankheit und Altwerden  
verändern ...*

*Mit unserer qualifizierten  
pflegerischen Versorgung  
helfen wir Ihnen  
zu Hause.*



- Kranken- und Altenpflege
- Pflegeanleitung
- Pflegeberatung
- Palliativpflege

Antina Feichtner  
Monika Riedel

# Den Träumen auf der Spur

Ist es für dich genauso spannend, die Traumsekunden zwischen leichtem Schlaf und Wachwerdphase mitzubekommen?

Manchmal kann ich die Bilder klar erfassen, mal sind sie schemenhaft oder sie bleiben verworren. Mitunter taucht im Tagesgeschehen eine Handlung auf, wo mir der Traum sofort gegenwärtig ist, und ich weiß ihn zu deuten.

Es ist schon rätselhaft, wie beeindruckt man von seinem Traum sein kann, auch wenn die Bilder geheimnisvoll sind und deren Ursprung nur erahnt werden kann.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Mythen und der Bildsprache, die uns die Seele in den Träumen vermitteln will? Kann der Schlüssel in der Deutung durch Bewusstmachung/Bewusstwerdung dieser unbewussten Seelenanteile liegen?

Dann stellt sich die Frage, wie komme ich dahin, wie mache ich es?

Das Symbol – **das Sinnbild** – ist ein sichtbares Zeichen einer unsichtbaren Wirklichkeit. Die Symbolsprache drückt äußerlich aus, was in unserer Seele und unserem Geist lebt.

Mit diesem Geschehen haben sich nicht erst Freud und C.G. Jung, sondern verschiedene Philosophen in vielen Jahrhunderten beschäftigt.

Wenn ich das Symbolisch-Bildhafte übersetze, kann z.B. der Weg auf den in das Unbekannte führenden Lebensweg eines Menschen weisen. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johs.14.6)

Der Baum kann für seelisches Wachstum stehen. Als Weltenbaum verbindet er symbolisch das Irdische mit dem Himmlischen.

Das Licht steht für Erkenntnis und Wahrheit, für Wärme und Geborgenheit. „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johs. 8,12)

Träume vom Tod z.B. zeigen, dass etwas beendet worden ist und können ebenso auf das sich immer wieder erneuernde Leben hinweisen.

Im Traum kann der Mensch an die größere Weisheit des Unbewussten angeschlossen werden. Insofern sage ich, wer sich durch diesen Text angesprochen fühlt, lege sich ein Traumtagebuch zu, skizziere seine Träume, beobachte sich und erhelle tagsüber sein Bewusstsein.

Traue dich, deinen Weg zum Ziel der menschlichen Entwicklung zu gehen, verwirkliche deine Potentiale und erlebe Freude im Tun.  
Das Leben zeigt dir überall eine Spur.

Margrit Nepf

## Ein Wintertag im Januar 2010 ...

Mittags ein Anruf unserer Koordinatorin: „Eine ältere Frau ist in die Klinik eingeliefert worden, sehr unruhig, evtl. in der Sterbephase. Kannst du hingehen? Heute? In einer Stunde?“

Ich kann. Was nehme ich mit? Nur mich!

Nach einer freundlichen Begrüßung auf der Station gehe ich hinein zu Frau K. Angeschlossen an ein Sauerstoffgerät, ruhig und schlafend liegt sie da. Ich spreche sie leise an, stelle mich vor, rücke den Stuhl ans Bett, setze mich und schaue sie lange an.

Ohne ihre Lebensgeschichte zu kennen, habe ich Zeit bei ihr zu sein, sie zu begleiten.

Meine Hand liegt mal auf ihrem Arm, auf dem oberen Brustraum oder umfaßt einen Fuß. Mehr nicht.

Nach einer Stunde verabschiede ich mich von der Schlafenden.

Auf der Station hinterlasse ich meine Telefonnummer, ich kann innerhalb von 5 Minuten hier sein.

Gegen Abend spüre ich, dass es Zeit ist nach Frau K. zu sehen. Wiederum ein freundlicher Empfang. Frau K. hat jetzt Schmerzmittel erhalten.



Birgit Stephan

Inhaberin

Plöner Str. 158 ☞ Eutin

Tel. 0 45 21 - 3944

Das Zimmer ist nicht groß, aber gemütlich. Das Gelb der Wände und Gardinen, die Wandlampe, ein Bild, ein Kreuz. Friede umfängt mich. Frau K. ist verändert, noch ruhiger, noch entspannter, schlafend.

Wieder begrüße ich sie ganz leise, nehme ihre Hand zwischen meine Hände und halte sie einfach fest.

Ich singe nur für sie ganz leise „Weißt du wie viel Sternlein stehen ...“, es klingt durch den Raum. Danach mein Lieblingslied „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ..“ immer wieder, immer leiser werdend.

Ich schaue sie an mit vielen lieben Gedanken, eine lange Zeit – spreche das Vaterunser. Amen, so soll es sein.

Immer noch liegt ihre Hand in meiner, die Worte des Gebets stehen noch im Raum, ihr Atem setzt aus, setzt ein, stockt wieder, drei bis vier Mal, ganz ruhig. Und so ist sie gegangen.

Noch halte ich ihre Hand. Dann stehe ich auf, überwältigt von Ehrfurcht, von Dankbarkeit für so viel Gnade.

Dieses große lange Leben war jetzt zu Ende. Sie war aufgebrochen auf die große Reise, h e i m gegangen.

Ich war so dankbar, gerade in diesem Augenblick da gewesen zu sein. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Sie begleitet zu haben in dieser letzten Stunde, welch ein Geschenk!

Auf die Frage des Arztes, ob ich eine Angehörige sei, antwortete ich: „Nein, eine Hospizbegleiterin, die mit dem gelben Armband mit dem Aufdruck: Hospiz bewegt.“

Es war so wenig, so einfach und so groß.

Maren Süchting



**Walter Ulrich + Sohn**

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN IN OSTHOLSTEIN

Inh.: H.-J. Bartels

Vorsorge - Trauerbriefdruck - Eigene Trauerhalle

Wilhelm-Wisser-Straße 3  
23701 Eutin ☎(0 45 21)

**28 10**

**Preiswerte und würdige Bestattungen auf allen Friedhöfen**

[www.ullrich-u-sohn-eutin.de](http://www.ullrich-u-sohn-eutin.de) - e-mail: [Bestattungen-Ullrich-u.-Sohn@t-online.de](mailto:Bestattungen-Ullrich-u.-Sohn@t-online.de)





## Ambulante Pflege

- Pflege bei Ihnen zu Hause
- Behandlungspflege nach ärztlicher Anordnung
- Beratung, Betreuung und Schulung pflegender Angehöriger
- Beratungsbesuche nach §37.3 SGB XI
- Hilfe bei der Versorgung des Haushalts
- Urlaubspflege

Ihre Ansprechpartner vor Ort:

**DRK-Pflegeteam Nord**

0 43 63 90 09 25

Fehmarn · Grömitz · Grube · Lensahn · Oldenburg

**DRK-Pflegeteam Holsteinische Schweiz**

0 45 21 80 03 30

Eutin · Malente · Plön · Schönwalde

**DRK-Pflegeteam Neustädter Bucht**

0 45 03 74 376

Neustadt · Scharbeutz · Ratekau

**DRK-Pflegeteam Süd**

04 51 49 42 02

Ahrensböök · Stockelsdorf

Weitere Informationen zu unseren Dienstleistungen finden Sie auch im Internet unter der Adresse **[www.drk-ostholstein.de](http://www.drk-ostholstein.de)**

# **Man stirbt, wie man lebte; das Sterben gehört zum Leben, nicht zum Tod**

**Ludwig Marcuse**

Ein Nachruf auf Peter, geboren 1949 in Wien, gestorben 2009 in Eutin.

Mit diesem Vers zum Tode von Peter nahmen wir im Juli 2009 Abschied von einem mir lieb gewordenen Menschen.

Ich kannte Peter seit 1984 aus der Nachbarschaft, wir grüßten einander gingen aber unserer Wege. 2007 lernte ich Peter näher kennen, er lebte zurückgezogen im Hause seiner Mutter, vergrub sich gedanklich in seine eigene Welt und nahm nur wenig vom täglichen öffentlichen Geschehen wahr.

Peter ein stiller, zurückhaltender und einsamer Mensch musste im November vergangenen Jahres erfahren, dass seine Lebenszeit auf 3-4 Monate, so seine behandelten Ärzte, begrenzt war.

Nach anfänglicher Ablehnung kamen wir uns im besagten November näher, nachdem Peter von seiner unheilbaren und schnell fortschreitenden Krebserkrankung erfuhr.

Sein Zuhause wurde nunmehr eine Pflegeeinrichtung, für einen Menschen wie Peter, der stets fremde Hilfe ablehnte, nur schwer annehmbar.

Meine zuerst wöchentlichen Besuche, wurden zunehmend vertraulicher und die Gespräche mit großer Intensität geführt. Über den fortschreitenden Verfall seines Körpers sprachen wir anfänglich nicht, wir verdrängten beide dieses Thema.

Das Fortschreiten seiner Krankheit wurde mit der Zeit deutlicher und schmerzlicher, so dass sich Peter auch zunehmend auf Gespräche über das Sterben im Allgemeinen, aber auch persönlich einließ.

Kreisverband Ostholstein e.V.



## Pflegezentrum Waldstraße

Das DRK-Pflegezentrum Waldstraße liegt, umgeben von einer parkähnlichen Anlage, mitten im Grünen und ist trotzdem nur wenige Gehminuten vom Zentrum Eutins entfernt.

Wir sind für Sie da, wenn Sie, bedingt durch Ihre Pflegebedürftigkeit, nicht mehr in Ihren eigenen vier Wänden versorgt werden können.

Wir bieten Ihnen:

- Ganzheitliche, aktivierende Pflege mit den Schwerpunkten Demenzbetreuung und Palliativversorgung
- Kurzzeitpflege
- Freie Arztwahl (Hausarztprinzip)
- Insgesamt 120 Plätze in 64 Einzel- und 28 Doppelzimmern
- Frühstücks- und Abendbrotbuffet sowie eine Menüauswahl durch die hauseigene Küche. Die Mahlzeiten können Sie im großzügigen Speisesaal oder auf den einzelnen Wohnbereichen einnehmen
- Beschäftigungstherapeutische Angebote, verschiedene Veranstaltungen, jahreszeitliche Feste, Ausflüge und Einkaufsfahrten
- Seelsorgerische Betreuung
- Versorgung Ihrer persönlichen Wäsche
- Beratung und Hilfe bei den alltäglichen Dingen

Wenn Sie Fragen rund um das Thema Altenpflege haben, rufen Sie uns doch einfach an oder besuchen Sie ganz unverbindlich unsere Einrichtung.

### **So erreichen Sie uns:**

DRK-Pflegezentrum Waldstraße

Waldstraße 6

23701 Eutin

Christian Burgdorf (Leiter Pflegezentrum)

Tel.: 0 45 21 80 03 61

E-Mail: [christian.burgdorf@drk-ostholstein.de](mailto:christian.burgdorf@drk-ostholstein.de)

So wie Wut und Verzweiflung in seinen Worten zum Ausdruck kamen, wurden die Fragen über das, was nach dem Tode kommt, eindringlicher und häufiger.

Der Krebs schritt unaufhaltsam immer schneller in Peters Körper fort. Manchmal waren meine Besuche unerwünscht, aber auch ich trug wegen seines körperlichen Zerfalls sehr schwer daran.

Anfang Juli war der körperliche Zerfall Peters so weit fortgeschritten, dass er keinerlei Nahrung mehr zu sich nehmen konnte. Meine nunmehr täglichen Besuche beschränkten sich nur auf kurze Gespräche, Peter bat häufig um „die Spritze“, damit seine Leiden endlich ein Ende haben.

Den Zerfall seines Körpers nahm Peter bei vollem geistigem Bewusstsein wahr, bei unseren Gesprächen wünschte er sich immer wieder die „Spritze“.

In den letzten Tagen brachte uns seine Sterbebegleitung, mittlerweile teilten wir uns die Sitzwachen, bis an die Grenze der persönlichen Belastbarkeit.

Er erwartete stetige persönliche Anwesenheit von uns, Peter kämpfte verzweifelt um sein Leben, er wollte oder konnte nicht loslassen.

An seinem Todestag war ich morgens bei ihm, er war ruhig, gefasst und sprach nicht mehr.

Mich anblickend, verabschiedete er sich von mir, er hatte abgeschlossen mit dem Kampf um sein Leben. Ich spürte, wie das Leben allmählich aus seinem Körper schwand.

Wir nahmen voneinander Abschied.

Als der Tod ihn ganz friedlich erlöst hatte, saßen wir zu zweit noch eine ganze Weile bei Peter, öffneten die Fenster, zündeten eine Kerze an und begleiteten ihn auf die letzte Reise.

Die Trauerfeierlichkeiten im Heim und auf dem Friedhof waren ein bleibendes, erfüllendes und herausragendes Ereignis in meiner ehrenamtlichen Hospiztätigkeit.

Ich hatte einen Menschen, den ich auf seinem letzten Weg begleitete, als Freund gewonnen.

Ihr sollt nicht weinen,  
ich habe ja gelebt.  
Der Kreis hat sich geschlossen,  
der zur Vollendung strebt.

Glaubt nicht, wenn ich gestorben,  
dass wir uns ferne sind.  
Es grüßt euch meine Seele  
als Hauch im Sommerwind.

Und legt der Hauch des Tages  
am Abend sich zur Ruh,  
send ich als Stern vom Himmel  
euch meine Grüße zu.

Verfasser unbekannt

<b>stumpff</b>	<b>GRABMALE</b>
natur steine	Plöner Str. 92 · Eutin · ☎ 0 45 21 / 52 76 · Fax 33 61 Rosenstraße 2 · Bad Malente · ☎ 0 45 23 / 99 01 55

# Unsere Trauergruppe

Seit Oktober 2009 treffen sich einige Menschen zweimal im Monat in den Räumen der Hospizinitiative zur Trauergruppe. Jeder von ihnen hat einen geliebten Menschen verloren. Der Schmerz um diesen Menschen ist etwas ganz Besonderes – und jeder empfindet ihn anders.

Sprechen und Zuhören tun gut, keiner muss erklären, die anderen verstehen.

Jeder, der diese Erfahrung noch nicht persönlich gemacht hat, kann versuchen uns zu verstehen, aber wirklich nachempfinden kann er es nicht.

Wir wissen wovon wir sprechen und wir können über **alles** reden, Gefühle, Empfindungen, den Tod, die Toten ... .

Doch jeder muss seinen eigenen Weg finden mit seiner Trauer umzugehen, den Verlust zu verarbeiten und wieder ins Leben zurück zu finden. Alles ist durch den Tod anders geworden, auch wir sind verändert. Es gibt kein „richtig“ und kein „falsch“ für den eigenen Trauerweg.

Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass eine Trauergruppe helfen kann. Unsere Gemeinschaft hat mir geholfen, dabei sind wir in den Treffen nicht nur traurig, nein, wir können auch lachen.

Marita und Silke begleiten uns, sie leiten uns, aber oft entwickeln sich die Abende ganz anders als geplant und das ist auch gut so.

Für jeden von uns lohnt sich die Teilnahme an der Trauergruppe und bringt uns ein Stück weiter, danke an Marita und Silke.

Birgit



***Noch einmal von der Liebe sprechen.***

*Trauerrednerin und Trauerbegleiterin*

*Sterbebegleiterin*

**Silke Eckerberg**

*Tel.: 04526-8775*

*Mobil: 0176-51105150*

*Email: eckerberg@yahoo.de*

Auf die Trauergruppe bin ich durch einen Artikel im „Reporter“ aufmerksam geworden. Anderthalb Jahre nach dem Tod meines erwachsenen Sohnes Patrik habe ich Menschen gesucht, denen ich von meiner Trauer erzählen kann ohne das Gefühl zu haben, sie gleichzeitig trösten zu müssen. Der Artikel brachte mir den Anstoß, diese Gruppe aufzusuchen und einen neuen Weg mit der Trauer um meinen Sohn zu gehen. Inzwischen sind wir dort schon ein Stück Weg gemeinsam gegangen und ich fühle mich wohl in der Gruppe. Inzwischen bin ich mir sicher meinen Weg zu finden.

Gaby



**M. BUSCH** —————  
BESTATTUNGEN

LÜTJENBURGER STRASSE 2  
24306 PLÖN  
**TELEFON 045 22/78 97 90**  
FAX 0 45 22 / 74 68 37

# Mein Weg zur Hospizinitiative



„War das ein schöner Abend“ - ganz erfüllt und beschwingt trat ich mit meiner Freundin den Heimweg von einer öffentlichen Veranstaltung der Hospizinitiative Eutin an, der in der Kreisbibliothek stattgefunden hatte. Und dabei war mir eigentlich ein bisschen mulmig zumute gewesen, als wir beiden uns entschlossen, mal zu erfahren, was denn für Menschen dahinterstecken, die sich mit Tod und Sterben auseinandersetzen und dann noch mit diesem Thema einen ganzen Abend mit Liedern und Texten gestalten wollen.

Wie groß war unsere Verwunderung, dass wir es hier nicht mit Trauerklößen, sondern mit einer munteren, ausgesprochen fröhlichen, dann wieder ernsthaften Gruppe von Leuten zu tun hatten. Starke Musik und schöne Stimmen, unter die Haut gehende Texte und über allem eine dichte Stimmung, die mein Innerstes berührte. – Und am selben Abend stand für mich fest, dies wird ein Stück meines Weges sein. Und nicht mal eine Woche später arbeitete ich mit im Vorstand, absolvierte einen Hospizhelferkurs und merkte, dass meine Entscheidung das Richtige für mich ist.

Durch die Tätigkeit in unserer Gruppe habe ich viele Menschen kennengelernt, die auf demselben Wege sind. Diese gemeinsamen Erfahrungen sind für mich ein unschätzbar wertvolles Geschenk. Ohne sie hätte ich wohl schon nach den ersten Schritten aufgegeben.

Manchmal ist der Weg steinig und ganz besonders im Moment zugefroren und glatt, aber niemals sind wir allein und zu jeder Zeit sind helfende Hände bereit zum Unterstützen, zum Auffangen und zum Umarmen.

Das ist für mich der wesentlichste Teil unserer Arbeit, und wenn ich Glück habe, kann ich ein Stück davon bei meinen Sterbegleitungen zurückgeben.

Hanne Andreae

Anzeige

**Fachkrankenhaus für  
Innere Medizin**

Unser Leistungsschwerpunkt  
liegt in der Behandlung chronisch  
kranker und älterer Patienten.

Insbesondere:

Geriatric (Altersmedizin),  
Palliativmedizin, medizinische  
Frührehabilitation, postakute  
Medizin chronisch kranker  
Patienten.

Behandlung von Diabetes  
mellitus sowie weitere spezielle  
Behandlungsformen.

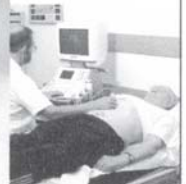
**Wir begleiten Sie  
und sorgen für Ihre  
Gesundheit**

Es werden stationäre, stations-  
ersetzende und ambulante  
Behandlungen angeboten.



**Plöner Strasse 42  
23701 Eutin  
Telefon 045 21-8020**

**SANKT  
ELISABETH  
KRANKENHAUS  
EUTIN**



# Duftnoten

Wir werden immer wieder vor die Frage gestellt: Finde ich den individuellen Weg des Sterbenden und wie begleite ich ihn? Bei jedem Menschen sehe ich eine neue große Herausforderung.

Ätherische Öle können eine gute Brücke sein, um die Kommunikation mit dem Sterbenden und auch mit den Angehörigen zu erleichtern.

Die erste Wahl in der Hospizarbeit ist das Lavendelöl. Es hilft sowohl körperlich als auch seelisch. Es kann anregen und entspannen, es unterstützt das innere Gleichgewicht zu finden. Man kann Lavendel als Raumduft verwenden, z.B. gegen Abend, um den Schlaf zu fördern. Lavendel ist sehr hautfreundlich; eine Massage der Füße trägt zur allgemeinen Entspannung bei.

An dieser Stelle möchte ich noch das *Wegbegleitungsöl* vorstellen. Es sorgt für eine beruhigende Atmosphäre, tröstet und gibt Kraft. Es besteht aus Rose, Lavendel und Zeder und wird in der Duftlampe eingesetzt. Als weiteres empfehle ich das *Trosttuchlein* für die Angehörigen: einfach einige Tropfen eines Öles z.B. Neroli, Lavendel oder eine Mischung auf ein Taschentuch geben. Durch bewusstes Ein- und Ausatmen und wiederholtem Schnuppern beruhigen sich die Emotionen und der Kopf wird klarer.

Es lassen sich viele verschiedene Mischungen für die Duftlampe oder für sanfte Einreibungen und Fußmassagen zusammenstellen. Folgende Namen von Mischungen erzählen schon etwas über ihre

Wirkung. Da gibt es z.B. Seelenstreichler, Wegweiser, Abschied nehmen. Ich hoffe, etwas Mut gemacht zu haben, diese Brücke der ätherischen Öle zu nutzen.

Für mehr Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ruth Speidel v. Voss

## Buchbesprechung



# „Plötzlich ohne Kind“

von Petra Hohn

Gerade habe ich das Buch „Plötzlich ohne Kind“ von Petra Hohn gelesen. Es gab mir viele Denkanstöße, besonders dahingehend, Dinge möglichst von zwei Seiten zu betrachten und ggf. auch die eigene Meinung zu ändern.

Frau Hohn beschreibt, wie sie und ihr Mann es erlebt haben, plötzlich keine Eltern mehr zu sein, nur noch ein Paar, wie Familienbilder zerreißen, wenn das einzige Kind nicht mehr da ist, nur noch Leere, Verlassenheit und Betroffenheit.

Die Trauer über das Unfassbare und das Durchleben verschiedener Phasen beschreibt sie an einer Stelle so:

Die Entwicklung, die sich in dieser Trauerphase vollzieht, wird häufig als „Loslassen“ bezeichnet. Ein Begriff, auf den ja viele sehr brüskiert reagieren, denn sie assoziieren damit Vergessen und Totschweigen. Ihrem Verständnis nach birgt dieser Begriff aber genau das, worum es in der gesunden Trauer geht: das schwere \*Los\* annehmen und dem Kind seinen Platz \*lassen\*. Der tägliche Kampf ums Überleben wird abgelöst vom Suchen nach einem anderen Leben. Hier hilft es den Betroffenen sehr, wenn ihre Mitmenschen die von ihnen eingeschlagene Richtung akzeptieren.

Petra Hohn ist seit 2006 erste Vorsitzende des Bundesverbandes Verwaiste Eltern e. V. in Deutschland.

Annegret Pistol

# Kaffee und Kuchen bei LMK

Es ist fast schon Tradition, dass bei LMK im November der Schottensonntag Anlass zu einem Kaffee- und Kuchennachmittag wird.

Fleißige Mitarbeiter des Hauses spenden selbstgebackenen Kuchen, dazu muss an dieser Stelle mal ein dickes Lob gesagt werden: Es ist überwältigend, was alles und wie viel Leckeres gezaubert und gespendet werden. Manchem Kunden fällt es schwer „probiere ich den – oder doch lieber den anderen?“

Auch die Geschäftsleitung unterstützt die Aktion jedes Jahr, indem sie Kaffee und alle sonstigen materiellen Dinge beisteuert.

Wir ehrenamtlichen Helfer der Hospizinitiative Eutin e. V. dürfen dann jeweils auf drei Ebenen des Hauses den Kuchen und den Kaffee gegen eine Spende an die Kunden verteilen. Dank vieler netter Gespräche vergeht die Zeit für uns wie im Fluge.

In diesem Jahr konnte Herr Booke, Geschäftsführer bei LMK, unserer Vorsitzenden Frau B. Maas 600 Euro für die Hospizinitiative Eutin überreichen. Für diese stolze Summe danken wir allen Spendern ganz herzlich.

Im nächsten Jahr bin ich gerne wieder dabei.

Hanne Lamp

## Tanzen im Himmel ?

In unserer letzten Ausgabe lasen Sie über Ilses Wünsche. Ilse hat - nachdem sie ihren Artikel dort gelesen hatte- spontan noch einen Wunsch geäußert, dem ich an dieser Stelle gerne nachkommen möchte.

Ilse wollte sich herzlich bedanken für alle guten Wünsche und Gedanken, für die Aufmerksamkeit, die ihr gewidmete Zeit, die praktische und seelische Unterstützung und die gespürte Liebe von Menschen, die

- sie vorher gar nicht kannte und plötzlich für sie da waren
- nach einer Zeit wieder in ihr Leben traten
- immer Teil ihres Lebens waren
- sie niemals haben fallen lassen.

...“Vielleicht kann ich ja im Himmel tanzen“ – Ende Oktober 2009 ist Ilse gestorben, in meinen Träumen tanzt sie, ein wunderbarer Trost.

Marita Himmel

Anzeige



Auch das ist Kunst,  
ist Gottesgabe,  
aus ein paar sonnenhellen Tagen  
sich soviel Licht ins Herz zu tragen,  
dass,  
wenn der Sommer längst verweht,  
das Leuchten immer noch besteht.

Johann Wolfgang von Goethe

*Das Bestattungshaus Lociks wird seit 1896 von Generation zu  
Generation bis heute*

*von Familienmitgliedern der Familie Lociks & Team geführt:*

*„Wir wollen trauernden Menschen helfen, Ihre Trauer zu durchleben und  
wieder „neue“ (Lebens-) Perspektiven zu sehen. Unsere Erfahrung  
und ein gutes Familienteam helfen uns dabei, Kraft zu spenden und  
uns auch um den Einzelnen „kümmern“ zu können.“*

  
SEIT 1896  
FAMILIENBETRIEB  
**LOCIKS**  
Bestattungshaus

**Inh.: Klaus-Peter Lociks**

**Eutiner Str. 104**


**23689 Pansdorf**

 **04504 / 1842**

**[www.seebestattung.com](http://www.seebestattung.com)**

Aus meinem Traum  
gefallen  
in den hellen Morgen  
das Lied der Vögel  
fängt mich auf  
noch einen Augenblick  
spüre ich die Wärme

Dorothea Mißfeldt



**Wirklich reich ist,  
wer mehr Träume in der  
Seele hat,  
als die Realität zerstören  
kann.**

**Hans Kruppa**

Zerstört  
mein Traumnetz  
sorgfältig gesponnen  
von Tag zu Tag  
den Halt verloren  
die Fäden zerrissen  
Neubeginn

Dorothea Mißfeldt

**- TERMINE – TERMINE – TERMINE – TERMINE –**

**Eutiner Hospizgespräche**

**6. Juni 2010** 19.30 Uhr Kreisbibliothek Eutin

Thema: „**Onkologie heute**“ mit **Dr. Gerdt Hübner**

**23. Juni 2010 Mitgliederversammlung**

um 19.00 Uhr im DRK, Eutin, Waldstr. 6

**6. Oktober Konzert mit dem Gospelchor**

Die **Trauergruppe** der beiden Hospizinitiativen Eutin und Plön trifft sich **jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat** in den Räumen der Hospizinitiative Eutin in der Hospitalstr. 22 im Gebäude der Onkologischen Tagesklinik.

Interessierte können sich bei den Trauerbegleiterinnen Silke Eckeberg (Tel. 04526 - 8775) und Marita Himmel (04527 - 276) anmelden.

„Lange saßen sie dort und hatten es schwer,  
doch sie hatten es gemeinsam schwer,  
und das war ein Trost.“

(Astrid Lindgren)

**Sie sind herzlich eingeladen!**

Die Termine können Sie jeder Zeit auf unserer Homepage ([www.hospizinitiative-eutin.de](http://www.hospizinitiative-eutin.de)) abfragen oder bitte aus der Presse entnehmen.

Liebevolle Blumenarrangements  
als tröstende Begleitung finden Sie bei

**BLUMEN**

*Seit über 100 Jahren  
im Familienbetrieb*

**Franck**  
Inh. Rosemarie Dluzak

Fachgeschäft für moderne Floristik

Bahnhofstraße 46, Postfach 134, 23 714 Bad Malente-Gremsmühlen,  
Tel.: 0 45 23 - 43 05, Internet: [www.blumen-franck.de](http://www.blumen-franck.de)